

[Die Wiederherstellung der Kriegsbeschädigten.] Ueber dieses Thema sprach im Festsale des Ingenieur- und Architektenvereines der leitende Arzt der mechano-therapeutischen Abteilung im Vereinsreservespital Nr. 4 Assistenzarzt Dr. Viktor Hecht vor einer Anzahl geladener Gäste und zahlreichen kriegsbeschädigten Soldaten. Zum erstenmal hat hier Dr. Hecht versucht, auch breiten Schichten der Soldaten in Wort und Bild „zum Trost und zur Belehrung“ eine Uebersicht über den derzeitigen Stand der Kriegsbeschädigtenfürsorge zu geben. Die Fürsorge ist eine ärztliche und soziale. Der Vortragende erörtert zunächst die Vorkehrungen zur Verhütung des Krüppeltums, die schon bei dem ersten fixierenden Verband an der Front einsetzen. Die Nachbehandlung im Hinterland zur Wiederherstellung gliedert sich in eine chirurgisch-orthopädische und eine unblutige mechano-therapeutische Behandlung. Die Erfolge in der Sehnen-, Knochen- und Nerven Chirurgie sind ganz außerordentliche. Die mechanische Behandlung der Versteifungen und Lähmungen ist um so aussichtsreicher, je früher die Behandlung einsetzt. Dr. Hecht hat eine Type von einfachen mechano-therapeutischen Stationen organisiert sowie mehrere Apparate erfunden, durch welche die Nachbehandlung im sofortigen Anschluß an die chirurgische Behandlung in mehreren Spitälern ermöglicht wird. Die Arbeitstherapie findet in kleineren Uebungswerkstätten statt. Der Wert der Arbeit als Unterstützung der orthopädischen Behandlung wird immer mehr geschätzt, und so werden in vielen Spitälern entsprechende Werkstätten eingerichtet. Während die mechano-therapeutische Nachbehandlung gewissermaßen dezentralisiert wird, ist die Prothesenbeschaffung zu zentralisieren; heute werden die Prothesenbestandteile fabrikmäßig hergestellt und aus Oesterreich sogar exportiert. Die einfachste Arbeitsprothese ist auch die beste. Professor Spitzly hat eingeführt, daß jeder Prothesenträger die einfachen Reparaturen selbst auszuführen lernen muß, um zum Beispiel daheim in seinem Dorf nicht allzu abhängig zu sein. Die soziale Fürsorge umfaßt die Berufsberatung, Berufsschulung und Arbeitsvermittlung. Der Staat hat die Organisation in die Hand genommen und durch das Ministerium des Innern wurden kronsänderweise Landeskommissionen ins Leben gerufen, denen nach dem Muster der großzügig angelegten Wiener Invalidenthulen die entsprechenden Einrichtungen zur Verfügung stehen. Es besteht das Bestreben, die Kriegsbeschädigten möglichst in ihren früheren Beruf oder in einen verwandten Beruf zurückzuführen; dagegen ist vor dem Zubräng zu den Schreiberposten energisch zu warnen. Die Aufseher-, Portierposten und dergleichen müssen für die Schwerbeschädigten reserviert bleiben. Die lange Zeit der Rekonvaleszenz soll auch von den Kranken zur Erwerbung neuer Kenntnisse benützt werden. Da stehen ihnen die zahlreichen Kurse des „Arbeitsausschusses für Soldatenunterricht“ zur Verfügung, der bereits für zirka 5000 Soldaten aus 130 Spitälern Kurse für Sprache, kaufmännische Fächer, Bürgerkunde usw. betrieben hat. Der Vortragende erörterte seine Ausführungen an zahlreichen Lichtbildern, an einem Kinematogramm aus den Epithyschen Invalidenthulen sowie an arbeitenden Invaliden. Unter anderm führte er auch den von Hofrat v. Eißelsberg zur Aufmunterung der Kriegsbeschädigten herangezogenen Mann ohne Hände und Füße vor. Immer wieder wies Dr. Hecht darauf hin, daß der einzelne selbst durch Energie und Geduld sehr viel zu seiner Wiederherstellung mittun kann. Der Vortrag fand als erster einer Reihe belehrender Vorträge für Soldaten im Rahmen der Aktion des Arbeitsausschusses für Soldatenunterricht des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz für Niederösterreich statt. Wie der Einführende, Statthaltereirat Baron Winkler, ausführte, soll vom Roten Kreuz der Vortrag in die österreichischen Landessprachen übersetzt und unter die Soldaten verteilt werden. Außer zirka 300 kriegsbeschädigten Soldaten waren unter anderen

erschienen: Präsident Graf Thurn, mehrere Vertreter des Kriegsministeriums, des Ministeriums des Innern und des Arbeitsministeriums, Feldmarschalleutnant v. Fekete, Vizepäsidentin Frau Regierungsrat Meißner-Diemer, Feldmarschalleutnant Pjubicic, Hofrat Illing, Regierungsrat Primarius Gersuny, Primarius Dr. Fleischmann, Regimentsarzt Dr. Gassetter, Generalkonsul Direktor Reinitz sowie Fräulein v. Bronneck.